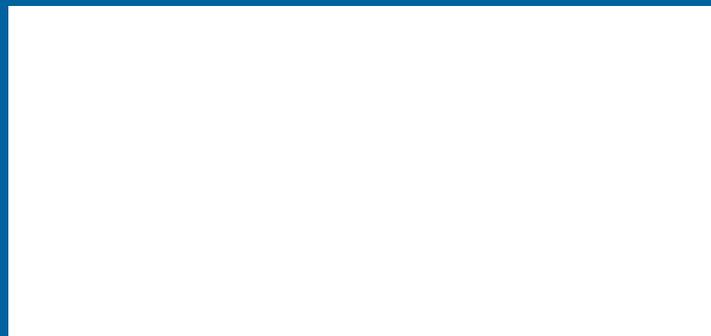




Dezember 2024

Rundschreiben

Brain Drain



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
dieses SJR-Rundschreiben widmet sich insbesondere den aktuellen und bedeutenden Themen „Brain Drain“ und „kulturelle Vielfalt“.

Themen, mit denen sich der SJR und seine Mitgliedsorganisationen in Zukunft stärker auseinandersetzen werden. Südtirol verliert nämlich immer mehr hochqualifizierte Arbeitskräfte und muss dringend Maßnahmen ergreifen, um dem demografischen Wandel bestmöglich begegnen zu können. Hierbei geht es nicht nur um den Erhalt von Fachkräften, es geht auch darum, lebendige Dörfer und Gemeinden zu erhalten. Ansonsten besteht nämlich die Gefahr, dass Geschäfte, Vereine, Schulen und soziale Netzwerke wegbrechen, was die Lebensqualität für uns alle verschlechtern würde.



Um dem zu begegnen, braucht es eine verbesserte Wohn- und Familienpolitik, ein Einkommen, das den Lebenshaltungskosten gerecht wird, sofortige Klimaschutzmaßnahmen, ein effizientes und für alle gleichermaßen zugängliches Gesundheitssystem sowie Partizipation der jungen Menschen von Anfang an.

Deshalb appelliere ich an die Entscheidungsträger*innen, konkrete und nachhaltige Maßnahmen zu ergreifen. Nur so können wir es schaffen, junge Menschen in Südtirol zu halten und gleichzeitig junge Leute aus anderen Ländern für unsere Region zu gewinnen.

Viel Spaß beim Lesen!

Tanja Rainer

Eure Tanja Rainer, SJR Vorsitzende



Inhalt

4
SJR Infothek

6
Brain Drain

10
Kulturelle Vielfalt und
Brückenbau

14
Gemeindenehrenamtspreis

15
Wohnen

16
"Eine Frage der Zeit"

17
Partner der Ehrenamtskarte

18
Partizipation

20
Young + Direct
"Yes, We Care"

22
Aus den
Mitgliedsorganisationen

Impressum:

Herausgeber: Südtiroler Jugendring (SJR)
Redaktion: Monika Tomas, Michael Reiner, Peter Grund
Bilder: Archiv SJR / Pexels / Shutterstock / Fotolia / Pixabay
Titelbild: Archiv SJR / Pexels / Shutterstock / Fotolia / Pixabay
Konzept: info@abler.it
Layout: Abler GmbH, Evi Huber
Druck: Esperia srl
Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Gesetzes:
Katharina Weis, eingetragen beim Landesgericht unter
Nr. 7/97 vom 11.04.1997

Südtiroler Jugendring KDS

Goethestraße 42 / 39100 Bozen
Tel. 0471 060430 Fax 0471 060439
info@jugendring.it – www.jugendring.it
Öffnungszeiten:
Mo-Do: 9.00-12.30/14.30-16.30 Uhr/Fr: 9.00-12.30 Uhr
Jugendberatung Young+Direct
online@young.it – www.young-direct.it
Jugendtelefon: 0471/155 155 1
von Mo-Fr: 14.30-19.30 Uhr

Brain Drain

Zahlen, Daten und Fakten



FACTS

... zu Brain-Drain

- Ca. 1.000 Personen pro Jahr wandern aus, bevor sie 30 Jahre alt werden (Stand: 2022)
- Verzehnfachung dieser Zahl in den letzten 10 Jahren
- Jugendarbeitslosigkeit: laut amtlicher Statistik 4%, bereinigt 2%
- 3 von 10 Arbeitsverträgen sind befristet
- 10 Jahre nach Berufsschulabschluss sind nur 38 von 100 im erlernten Beruf tätig



... zum demografischen Wandel

- 9,2 Geburten je 1.000 Einwohner*innen
- 83,4 Jahre Lebenserwartung bei der Geburt
- Aktueller Altersstrukturkoeffizient: 131,8 ältere Menschen (65+) je 100 junge Menschen (bis 15)
- Anstieg des Durchschnittsalters in Südtirol von 39,5 Jahren (2002) auf 43,5 Jahre (2022)

... zu den Lebenshaltungskosten

- liegen 20% über dem nationalen Schnitt – Löhne hingegen nur 7% darüber
- 16% der erwerbstätigen Familien sind sogenannte „working poor“, also arm trotz Arbeit
- 1 von 3 interviewten Personen im AFI-Barometer gibt an, nur mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen, weil der Lohn nicht bis ans Monatsende reicht
- 12% der Arbeitnehmer*innen in der Privatwirtschaft verdienen einen Stundenlohn unter 9 € brutto



... zum Thema „Wohnen“

- Wohnen ist ein Grundrecht. Die Deckung des Grundwohnbedarfs hat Vorrang
- Wohnen soll nicht mehr als 1/3 des verfügbaren Einkommens ausmachen. Faustregel: 1/3 fürs Wohnen, 2/3 fürs Leben

Vielen herzlichen Dank dem Arbeitsförderungsinstitut (Afi) für die Zurverfügungstellung dieser Daten!



Wir haben nachgefragt: Was sagen Thomas Schatzer und Tamara Plass, welche aus Südtirol ausgewandert und wieder zurückgekommen sind?



Thomas Schatzer



Thomas Schatzer aus Brixen hat sich bewusst für die Rückkehr nach Südtirol entschieden. Heute begleitet er mittelständische Unternehmen im DACH-Raum bei ihrer IT- und Digitalen Transformation. Er lebt mit Frau und Kater glücklich und zufrieden in der Nähe von Bozen.

Schon während der Oberschule habe ich ein Jahr in England verbracht. Es war mir immer wichtig, Sprachen zu lernen und andere Kulturen kennenzulernen und besser zu verstehen. Deshalb bin ich für das Studium nach der Matura nach München gezogen und habe durch Studium und Arbeit längere Zeit in Deutschland, Spanien, China und Mexiko gelebt. Diese Erfahrungen waren extrem wertvoll und ich kann es jedem empfehlen eine gewisse Zeit außerhalb der persönlichen Komfortzone zu leben.

Ebenso wenig bereue ich es, mit 30 Jahren nach Südtirol zurückgekehrt zu sein. Mit einem Wirtschaftsstudium in Technologie- und Innovationsmanagement und einer Karriere als Unternehmensberater im Digitalisierungsbereich war die Jobsuche in Südtirol gar nicht so einfach. Obwohl ich ein gutes Angebot in der Tasche hatte, habe ich mich vor dem Umzug nach Südtirol kurzfristig entschieden, mich selbstständig zu machen. Steuerbegünstigungen wie das Regime Impatriati oder das Regime Forfettario für Selbstständige machen eine Rückkehr nach Italien durchaus attraktiv. Teilweise gleichen diese Steuerbegünstigungen, auch für nicht-selbstständige, die geringeren Gehälter in Südtirol und Italien im Vergleich zu anderen europäischen Ländern aus.

In der Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist Italien definitiv weiter als andere Staaten in Europa in welchen ich gelebt habe, was die Kommunikation mit Behörden einfacher macht. Am Ende ist es jedoch die Lebensqualität, die den Unterschied macht: Die Landschaft, die Sport- und Freizeitmöglichkeiten, die Verfügbarkeit von hoch-qualitativen Lebensmitteln sowie das gute Wetter. Das kulturelle Angebot in Südtirol ist natürlich nicht mit dem einer europäischen Großstadt zu vergleichen, dennoch gibt es interessante Veranstaltungen und Events im Laufe des Jahres für fast jeden Geschmack.



Tamara Plass



Nach meiner Matura in Südtirol zog es mich mit 19 Jahren ins Ausland. Ich wollte neue Lebenserfahrungen außerhalb meines Heimatortes sammeln und wollte neue Menschen kennenlernen, auf eigenen Beinen stehen. Ich war überzeugt, durch eine gute Ausbildung an einer Universität und verschiedene Arbeitserfahrungen würde ich meinen beruflichen Zielen näherkommen.

Ich verbrachte 13 Jahre in Salzburg, wo ich Psychologie studierte, im Anschluss mehrere Zusatzausbildungen absolvierte, sowie acht Jahre Berufserfahrung sammeln konnte. Wie viele Südtiroler*innen fühlte ich mich aber immer meiner Heimat verbunden. Die Familie, das gute Wetter, das Essen. Als meine Tochter zur Welt kam, zog ich nach Brixen zurück, damit mein Kind in der Nähe der Familie aufwächst.

Womit ich nicht rechnete, waren die enormen bürokratischen Hürden, vor allem bei der Berufstitelanerkennung. Ich kann derzeit nicht in meinem Beruf, für den ich im EU- Nachbarland kostenlos studiert und Berufserfahrung gesammelt habe, arbeiten. Gerade in sozialen Berufen, wo ein Fachkräftemangel besteht, erscheint es paradox, dass qualifizierte Kräfte wegen komplizierter Anerkennungsprozesse nicht arbeiten dürfen. Dazu kamen die geringen Löhne in Südtirol, hohe Wohnkosten, fehlende Kinderbetreuungsplätze und das Gefühl von Diskriminierung, selbst als Einheimischer.

Diese Herausforderungen erlebe nicht nur ich; viele Rückkehrer kämpfen mit der Anerkennung ihrer Abschlüsse. Ohne diese Anerkennung bleiben gute Jobs und somit leistbares Wohnen und Kinderbetreuung oft unerreichbar. Die Entscheidung zur Heimkehr stellt sich oft als schwerer heraus als der Wegzug, da Südtirol in vielerlei Hinsicht nicht die beruflichen Chancen bietet, die andere Länder ermöglichen.

Meine Geschichte sollte eine Anregung für Entscheidungsträger sein, über bessere Anerkennungs- und Rückkehrerprogramme nachzudenken. Denn der Wunsch nach Rückkehr nach Südtirol, der Heimat, in der viele junge qualifizierte Menschen verwurzelt sind, sollte nicht an Bürokratie scheitern.



Es braucht eine neue Wohnpolitik, ein Einkommen, das den Lebenshaltungskosten gerecht wird, sofortige Klimaschutzmaßnahmen, ein effizientes und für alle gleichermaßen zugängliches Gesundheitssystem sowie Partizipation der jungen Menschen von Anfang an. Handlungsbedarf besteht auch in Bezug auf die Familienpolitik. Familie und Berufsleben sind für junge Menschen in Südtirol oft nicht so leicht unter einen Hut zu bringen; auch hier gilt es anzusetzen. Ich appelliere daher an alle Entscheidungsträger*innen, in diesen Bereichen nachhaltig wirkende Schritte zu setzen, damit junge Menschen sich nach wie vor in Südtirol wohl fühlen und hier ihr Leben gestalten können.



Der Südtiroler Jugendring hat zum Maretscher Gespräch zum Thema „Südtirol, das neue Monte-Carlo?“ eingeladen.

Auf sehr große Resonanz gestoßen ist das vom Südtiroler Jugendring organisierte Maretscher Gespräch „Südtirol, das neue Monte-Carlo?“. Am 16. Oktober 2024 wurde im Schloss Maretsch in Bozen diskutiert, ob sich Südtirol zu einer Region entwickelt, in der sich nur noch Reiche das Leben leisten können.

„Die steigenden Lebenshaltungskosten stellen Südtirol vor neue Herausforderungen und setzen die Bevölkerung zunehmend unter Druck. Preise für Lebensmittel, Dienstleistungen und insbesondere fürs Wohnen erreichen immer neue Höhen, ohne dass Löhne und Gehälter mit dieser Entwicklung mithalten. Wird die Region zum neuen Monte-Carlo, in der sich nur noch Reiche das Leben leisten können?“, erläuterte Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende, die Beweggründe fürs heurige 15. Maretscher Gespräch.

Es diskutierten **Magdalena Scherer**, Vizevorsitzende Südtiroler HochschülerInnenschaft, **Alexandra Felderer**, Vorsitzende der Katholischen Jungschar Südtirols, **Igor Guizzard**, Human Evolvment Ambassador & Systemic Change Advisor, **Philipp Achammer**, Landesrat, **Stefan Perini**, Direktor des Arbeitsförderungsinstituts (AFI), sowie Universitätsprofessor **Gottfried Tappeiner**. Moderiert wurde die Veranstaltung von **Kevin Hofer**.

Näher eingegangen wurde insbesondere auf die Themen „demografischer Wandel und Brain Drain“, „Arbeitsmarktperspektiven und Lohnentwicklung“, „die Rolle von Bildungseinrichtungen in diesem Kontext“ sowie „Wohnen“. Diskutiert wurde vor allem auch, was getan werden könnte, um Südtirol für junge Menschen attraktiver zu machen, und dazu, welche Chancen Migration bietet.

Abschließend dankte Tanja Rainer allen für die spannende Diskussion, die der Südtiroler Jugendring als Dachverband der Kinder- und Jugendorganisationen im Interesse der jungen und nachkommenden Generationen organisiert hatte.

Das neue SJR-Projektteam „Brain Drain“, dem mehrere Vertreter*innen der SJR-Mitgliedsorganisationen angehören, wird sich gezielt mit dem Thema „Brain Drain“ auseinandersetzen und einzelne zukünftige Vorhaben hierzu planen und umsetzen.



Kulturelle Vielfalt und Brückenbau

Zahlen, Daten und Fakten

... zur Migration weltweit



- 2020 lebten rund 280,6 Millionen Menschen in einem Land, in dem sie nicht geboren waren¹
- Der häufigste Grund, für den diese Menschen ihr Heimatland verlassen hatten, war Arbeit²
- Neben diesen sogenannten Wanderarbeiter*innen gibt es aber auch Menschen, die ihre Heimat aus zwingenden Gründen wie Kriegen und Konflikten zurücklassen – diese Menschen machen zwar nur einen relativ kleinen Teil aller Migrant*innen aus, ihre Zahl ist aber in den letzten Jahren stark gestiegen und befindet sich aktuell auf einem Rekordhoch³
- Bis zum Jahr 2050 könnte die Zahl der Migrant*innen auf über 400 Millionen steigen⁴

1-3 Statista Research Department vom Jahr 2024
4 Eurac Migrationsreport vom Jahr 2020

... zur Migration in Südtirol

- Auch Südtirol verzeichnet seit Jahren wachsende Zuwanderungszahlen. Die ausländische Bevölkerung stieg von 16.000 im Jahr 2002 auf über 50.000 im Jahr 2017¹
- 2023 lebten rund 55.490 Ausländer*innen in Südtirol – dies stellt etwa 10,3% der Gesamtbevölkerung dar²
- Vielfach, nämlich zu 61%, handelt es sich dabei um Bürgerinnen und Bürger aus Europa³
- Frauen stellen 51,1%, Männer 49,9% der Migrant*innen⁴
- Rund zwei Drittel sind jünger als 45 Jahre und 18,9% sind minderjährig⁵
- Rund 12,5% der Kinder im Schulalter haben ausländische Wurzeln, wobei der Anteil in italienischsprachigen Bildungseinrichtungen höher ist als in deutsch- und ladinischsprachigen⁶
- Ausländische Erwerbstätige machen 2023 etwa 9,2% der Beschäftigten in Südtirol aus⁷



1 Eurac Migrationsreport vom Jahr 2020
2-8 Jahrbuch zur Einwanderung 2024 der IDOS (Centro Studi e Ricerche Immigrazione Dossier Statistiche)

... zur kulturellen Vielfalt in Südtirol



- Mehr als 100 Sprachen werden gesprochen – dies betrachtet die Mehrheit der Bevölkerung als Bereicherung
- Über 86% der Menschen mit Migrationshintergrund beherrschen mindestens eine der Landessprachen
- Zunehmende religiöse Diversität – so gibt es neben der katholischen Mehrheit auch orthodoxe, muslimische, jüdische und hinduistische Glaubensgemeinschaften

Quelle: Eurac Migrationsreport vom Jahr 2020

SJR-Leitbild

Im SJR-Leitbild wird auch auf das Thema „Kulturelle Vielfalt“ Bezug genommen. So heißt es im SJR-Leitbild:

Wir unterstützen kulturelle Vielfalt

Aus der Beobachtung der globalen Entwicklung heraus zu mehr Kooperation, globaler Zusammenarbeit und Vernetzung ergibt sich für uns die Verantwortung kulturelle und sprachliche Barrieren zu überwinden, indem wir das Bewusstsein für das gemeinsame übergeordnete Ganze stärken.

Wir fördern das Bewusstsein, dass kulturelle Vielfalt einen Reichtum für unsere Gesellschaft darstellt. Dementsprechend setzen wir uns dafür ein, dass Berührungsängste und Vorurteile abgebaut werden. In diesem Zusammenhang bemühen wir uns auch Brücken zwischen den Sprachgruppen unseres Landes zu bauen, in erster Linie, indem wir Angebote und Einladungen an Jugendliche aus den verschiedenen kulturellen und sprachlichen Bereichen richten.

Im Gespräch mit Adrian Luncke, Bereichsleiter für Vielfalt und Miteinander der OEW (Organisation für Eine solidarische Welt), Verena Wisthaler, Bereichsleiterin für Migration und Diversität von Eurac Research, und Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende

Mit welchen Herausforderungen ist Migration verbunden und welche Maßnahmen sind erforderlich, um Integration und ein harmonisches Miteinander zu fördern? Um mehr hierüber zu erfahren, haben wir uns bei Adrian Luncke, Bereichsleiter für Vielfalt und Miteinander der OEW (Organisation für Eine solidarische Welt), Verena Wisthaler, Bereichsleiterin für Migration und Diversität von Eurac Research, und Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende, informiert:

Monika Tomas: Adrian Luncke, Migration ist ein sehr aktuelles Thema. Wie steht Südtirol diesbezüglich da?

Adrian Luncke: Gesellschaft ist immer in Bewegung. Südtirol erlebt derzeit eine positive Migrationsbilanz: Der Zuzug ist leicht größer als der Wegzug. Dies war lange Zeit nicht der Fall. Unsere Aufgabe ist es, uns auf diese Veränderung einzustellen. Dabei steht Südtirol mit diesem Phänomen nicht allein da. Migration prägt viele Gesellschaften, darunter alle westeuropäischen Staaten.



Monika Tomas: Verena Wisthaler, wie sehen Sie die geschichtliche Veränderung von Migration?

Verena Wisthaler: Südtirol hat eine einzigartige Migrationsgeschichte. Es war immer schon ein Durchzugsland, von den Bajuwaren bis zu den Langobarden. Seit den späten 1990er-Jahren haben wir jedoch vermehrt Erfahrungen mit Zuwanderern aus außereuropäischen Ländern gesammelt. Das hat zu einer bunten und vielfältigen Gesellschaft geführt, mit Menschen aus über 140 Nationen, was viel kulturelle, sprachliche und religiöse Vielfalt mit sich bringt. Die Gesellschaft, und auch die Politik, muss sich erst daran gewöhnen und einen Weg finden, die bisher gelebte Vielfalt und die Beziehungen zwischen drei Sprachgruppen weiterzudenken und auszubauen.



Tanja Rainer: Die Migrationsgeschichte Südtirols zeigt eindrucksvoll, wie Vielfalt über die Jahrhunderte unser Zusammenleben geprägt hat. Gerade für junge Menschen eröffnet die kulturelle und sprachliche Vielfalt wertvolle Perspektiven, die uns als Gesellschaft bereichern und weiterbringen.



Monika Tomas: Adrian Luncke, was ist Ihrer Meinung nach zu tun, damit das Zusammenleben in Südtirol bestmöglich funktioniert, insbesondere in Bezug auf Schule, Bildung und Arbeit?

Adrian Luncke: Um das Zusammenleben in Südtirol bestmöglich zu gestalten, sind Veränderungen in unserer Haltung und darauf aufbauend gezielte Maßnahmen in verschiedenen Lebensbereichen notwendig. Im Bereich Schule und Bildung sollte das Ziel sein, Vielfalt als wertvolle Ressource anzuerkennen und zu nutzen und diese Wertschätzung auch den jüngsten Mitgliedern der Gesellschaft zu vermitteln. Nur wenn Menschen lernen, offen zu sein und Unterschiede als Bereicherung zu sehen, kann auch ein Zusammenleben in Vielfalt ohne größere Konflikte verlaufen. Im Arbeitsleben ist der Zuzug von Menschen essenziell, um eine Vielzahl von Tätigkeiten überhaupt bewältigen zu können. Dabei darf jedoch nie vergessen werden, dass hinter jeder Arbeitskraft ein Mensch mit einer eigenen Geschichte und Würde steht, der als solcher respektiert werden sollte. Studien belegen, dass diverse Teams widerstandsfähiger und kreativer sind als homogene, was ihre Leistungsfähigkeit langfristig steigert. Die Vielfalt im Unternehmen sollte aktiv gefördert werden.

Monika Tomas: Verena Wisthaler, wie denken Sie hierüber?

Verena Wisthaler: Ich kann Adrian Luncke zustimmen. Wichtig ist meines Erachtens zudem, im Wohnbereich Stereotype abzubauen, die Zugezogene benachteiligen und ihre Integration erschweren. Verständnis und klare Regeln für gemeinsames Wohnen fördern eine respektvolle Nachbarschaft. Eine langfristige Gemeinschaft entsteht, wenn der Austausch im Vordergrund steht und nicht Herkunft oder Sprache, sondern gemeinsame Werte und Interessen betont werden. Gemeinschaftsinitiativen und interkulturelle Veranstaltungen können hier entscheidend sein, um Vorurteile abzubauen. Auch das Ehrenamt spielt eine zentrale Rolle für das Zusammenleben in Südtirol, indem es Menschen unterschiedlicher Herkunft vereint und gemeinsame Ziele fördert. Damit das Ehrenamt wirklich inklusiv ist, sollten alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen angesprochen werden.

Monika Tomas: Eine wichtige Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch die Medien und die Politik. Was denken Sie hierüber?

Verena Wisthaler: Von den Medien wünsche ich mir auf jeden Fall weniger Polarisierung und Stigmatisierung und vor allem eine weniger emotionale Berichterstattung, die die Themen rund um Migration nicht sofort mit Identitätsfragen verknüpft. Migration und Integration sind Themen, die uns genauso betreffen, wie Mobilität, Tourismus oder Landwirtschaft, und die genauso zu behandeln sind. Es geht nicht immer um eine Aufspaltung in zwei Seiten – wir, die Südtirolerinnen und Südtiroler – und die anderen. Von der Politik – ein langfristiges Bekenntnis, nicht nur ein rhetorisches – sich dem Thema zu widmen und eine neutrale Aufmerksamkeit zu geben, eine politikfelderübergreifende Strategie zu entwickeln, und diese dann umzusetzen.

Adrian Luncke: Eine einheitliche Politik oder Medienlandschaft gibt es zum Glück nicht – beide Bereiche sind sehr facettenreich. Leider habe ich aber oft den Eindruck, dass manche Akteur*innen der gesellschaftlichen Entwicklung hinterherhinken. Es wäre wichtig, dass die Medienlandschaft vielfältiger aufgestellt ist: Wer wird gehört und welche Themen rund um Migration stehen im Fokus? Politik und Medien könnten hier eine aktivere Rolle einnehmen, um die gesellschaftliche Realität vielfältiger und differenzierter abzubilden.

Tanja Rainer: Ich kann den Ansichten der Expert*innen nur zustimmen – gerade in einem so diversen Lebensraum wie Südtirol ist es entscheidend, Integration in allen Lebensbereichen zu fördern und Vielfalt als Stärke zu begreifen. Junge Menschen sollten früh lernen, dass Offenheit und gegenseitiger Respekt die Basis für ein gelungenes Miteinander sind.



Monika Tomas: Danke für das Gespräch.

Das neue SJR-Projektteam „kulturelle Vielfalt und Brückenbau“, dem mehrere Vertreter*innen der SJR-Mitgliedsorganisationen angehören, wird zu „kulturelle Vielfalt und Brückenbau“ arbeiten - ausgehend davon, dass es in unserer Gesellschaft Brückenbauer zwischen den Kulturen und Sprachgruppen, zwischen Religionen, Geschlechtern und Generationen braucht.



Gemeindenehrenamtspreis

Der Südtiroler Jugendring hat im Dezember 2024 zum neunten Mal den Gemeindenehrenamtspreis vergeben – an die Gemeinde, die das „junge Ehrenamt“ besonders stark fördert und unterstützt. Die Gemeinde **Eppan an der Weinstraße** war der glückliche Gewinner und **erhielt den Ehrenamtspreis „s junge Ehrenamt“ für die Gemeinden Südtirols**.

Der „Ehrenamtspreis „s junge Ehrenamt“ für die Gemeinden Südtirols“ ist Teil der mehrjährigen Kampagne „COME TOGETHER `s junge Ehrenamt“. Mit dieser Kampagne des Südtiroler Jugendrings soll - durch mehrere Aktionen - das **„junge Ehrenamt“ gestärkt werden**. „Mit dem Preis wollen wir die wertvolle Arbeit der prämierten Gemeinde einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen, um die Leistung anzuerkennen und die Gemeinde zu motivieren, dies auch weiterhin zu tun. Zudem kann diese Gemeinde ein Modell für andere Gemeinden sein“, erklärte Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende, die Beweggründe im Rahmen einer Pressekonferenz.

Der Gemeindenehrenamtspreis ist eine Initiative des Südtiroler Jugendrings, die von der Landesregierung und dem Gemeindenverband mitgetragen und von der Stiftung Südtiroler Sparkasse unterstützt wird. Der Preis wird jährlich vergeben, allerdings können die Gemeinden nur einmal alle drei Jahre am Wettbewerb teilnehmen. Heuer teilnahmeberechtigt waren die Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohner*innen.

Die Jury, bestehend aus **Philipp Achammer**, Landesrat, **Andreas Schatzer**, Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes, **Gabriele Crepaz**, Verwaltungsratsmitglied der Stiftung Südtiroler Sparkasse, **Tanja Rainer**, SJR-Vorsitzende, **Astrid Rier** und **Reinhard Demetz**, beide Vertreter*innen der Mitgliedsorganisationen des SJR, hat einstimmig die Gemeinde Eppan an der Weinstraße zur Siegerin erklärt.



Im Bild v.l.: Andreas Schatzer, Monika Hofer Larcher, Vertreterinnen des Jugenddienstes Überetsch, Reinhard Demetz, Tanja Rainer, Wilfried Trettl, Gabriele Crepaz

Wohnen – die uralte und nach wie vor brandaktuelle Forderung des SJR

Für viele junge Menschen ist es sehr schwierig eine Wohnung zu einem gerechten und leistbaren Preis zu bekommen – und zwar sowohl am Mietmarkt als auch in Bezug auf Bau, Kauf oder Sanierung. Daher beschäftigt sich der SJR, insbesondere das Projektteam „Junges Wohnen“, nach wie vor intensiv mit diesem Thema.

Laut dem SJR sind insbesondere folgende Schritte zu setzen:

- Das **Modell des Bausparens** sollte stärker ausgebaut, auf ordnungsgemäße Nutzung beschränkt, aber keinesfalls eingeschränkt werden
- Es braucht **mehr Konventionierungen** und die Untersagung eines Freikaufs von Konventionierungen in Bezug auf Kann-Konventionierungen
- Die **Einnahmen, die durch die Erhöhung der GIS in Bezug auf Leerstandswohnungen und auf Zweitwohnungen erzielt werden, sollten der jeweiligen Gemeinde zugutekommen und für den Bereich „Wohnen“** in einem eigenen Kapitel gebunden werden
- Die **Erklärung der Sprachgruppenzugehörigkeit** sollte digital über SPID gemacht werden können und auch bei den Gemeinden abgegeben werden können
- Die **EEVE** (Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung) sollte für den Bereich der Wohnbauförderung dringend reformiert werden; so ist insbesondere der Faktor der wirtschaftlichen Lage (FWL) zu erhöhen und die tatsächlich bezahlte Miete in Abzug zu bringen
- Der **effektive Bedarf an Miet- und Eigentumswohnungen** sollte erhoben werden
- Die **Wohnbauförderung** sollte **angepasst** werden.
- Die Wohnungen des **Wobi** (Institut für sozialen Wohnbau des Landes Südtirol) sollten jungen Menschen leichter zugänglich gemacht werden
- **Neue Wohnmodelle** sollten verstärkt berücksichtigt werden



Eine Frage der Zeit



In der Lebensphase zwischen 25 und 45 passiert alles zugleich. Familiäre Verpflichtungen und berufliche Überlastung lassen kaum Zeit für persönliche Interessen oder Weiterentwicklung. Wie aber können wir uns mehr Zeit verschaffen, die Zeit gerechter verteilen und die Sorgearbeit für Kinder und ältere Menschen aufwerten? Mit diesen Fragen beschäftigte sich das dritte Event von „Eine Frage der Zeit“ am 03.10.2024. Organisiert wurde der spannende Abend von Allianz für Familie in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Jugendring und der Stadt Bozen.

„Wenn wir in die Familien hineinschauen, sehen wir Druck, Druck, Druck! Wir brauchen mehr Zeit für Sorgearbeit, aber auch für unsere eigene persönliche Entwicklung. Im Moment sind vor allem Frauen die Leidtragenden. Sie versuchen, die Familienaufgaben irgendwie mit der Berufstätigkeit zusammenzubringen. Dafür zahlen sie einen hohen Preis“, so die deutsche Soziologin Karin Jurczyk. Sie stellte im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Frage der Zeit“ am 03.10.2024 in Bozen das **Optionszeitenmodell** vor, das sie mitentwickelt hat. Dieses könnte Frauen und Männern die Möglichkeit geben, im Laufe ihres Arbeitslebens bis zu neun Jahre Auszeit von der Erwerbstätigkeit zu nehmen und diese Optionszeiten flexibel für Familienfürsorge und Pflege, für gesellschaftliches Engagement, Weiterbildung und persönliche Entfaltung zu verwenden. **Ziel des Modells ist es, die Balance zwischen Beruf und Privatleben zu verbessern, die Zeit gerechter zu verteilen und zu einem ausgeglicheneren und gesünderen Lebensstil beizutragen. Die Sorgearbeit wird aufgewertet. Ein größerer Zeitwohlstand wäre die Folge.**

Im Anschluss an den Vortrag diskutierten Landesrätin Rosmarie Pamer, Sandro Pellegrini, Präsident Südtiroler Wirtschaftsring, Ingrid Kapeller, Allianz für Familie, Gottfried Tappeiner, Professor für Volkswirtschaft, und Karin Jurczyk über Möglichkeiten und Herausforderungen des Modells. Danach gingen Ingrid Kapeller, Sylvia Profanter, Amt für Statistik und Zeiten der Stadt Bozen, Tanja Rainer, SJR-Vorsitzende, Sandra Moszner, Netzwerk der Eltern-Kind-Zentren (Elkis), und Sylvia Lehnig, Frauennetzwerk Wnet, auf dieses Thema aus ihrer jeweiligen Perspektive ein.

Die lebhafteste Beteiligung an der Diskussion von Seiten des Publikums zeigte, welche hohe Relevanz das Thema für unsere heutige Gesellschaft hat. Moderiert wurde der Abend von Sabina Frei.¹



Foto: Allianz für Familie

Partner der Ehrenamtskarte 2025



Alle Ermäßigungen findet ihr hier:



¹Quelle Artikel: Allianz für Familie



Partizipation

Vernetzungstreffen zwischen Bozen und Erlangen

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Bozen und Erlangen sowie des Gedenkjahres von Josef Mayr Nusser 2025 initiierten der Jugenddienst Bozen und der Stadtjugendring Erlangen ein Vernetzungstreffen. Ziel war es, ein gemeinsames Event im Sommer 2025 zu planen, um die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen zu fördern und die Beziehungen der Städte zu stärken. Beim ersten Planungstreffen im September 2024 in Bozen nahmen 30 Vertreter*innen der beiden Städte teil. Der Südtiroler Jugendring, der als Vermittler im Projekt fungiert, wurde von der AGJD mit der Moderation des Treffens beauftragt und sorgte für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten. Der SJR freut sich auf ein spannendes Event im Sommer 2025, das die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Bozen und Erlangen weiter vertiefen wird.



Kindergartendirektionen zu Gast beim Südtiroler Jugendring

Im Mai 2024 trafen sich Vertreter*innen mehrerer Kindergartendirektionen mit dem SJR-Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendpartizipation. Ziel des Treffens war es, das Leitbild des SJR vorzustellen und zu zeigen, wie es in der Organisation gelebt wird. Die entsprechenden Grundwerte und Prinzipien wurden vermittelt, und die Direktorinnen zeigten großes Interesse. Gemeinsam wurden Ansätze für eine vertiefte Zusammenarbeit diskutiert. Im Frühjahr 2025 ist ein gemeinsamer Vortrag zum Thema „Partizipation im Kindergarten“ geplant. Die SJR-Abteilung Partizipation freut sich auf diese Zusammenarbeit und darauf, das Engagement für die Förderung von Partizipation gemeinsam weiter auszubauen.

Kinder- und Jugendbeteiligung auf Gemeindeebene: Landesweite Umfrage

Der Südtiroler Jugendring fördert aktiv die Kinder- und Jugendbeteiligung in Südtiroler Gemeinden. Unterstützt durch unsere Praktikantin Maria Kofler initiierte er eine landesweite Umfrage zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf Gemeindeebene. Über 40 Gemeinden beteiligten sich an der Online-Erhebung. Momentan arbeitet die SJR-Abteilung Partizipation an der Auswertung der gesammelten Daten, um wertvolle Erkenntnisse zur Förderung des Partizipationsverständnisses auf Gemeindeebene zu gewinnen.



Terlan: Kinder- und Jugendbeteiligung für die Gestaltung des neuen Schulhofs

Im Juni 2024 informierte die SJR-Abteilung Partizipation den Gemeindeausschuss von Terlan über die Chancen und Vorteile der Kinder- und Jugendbeteiligung. Anlass war der Bedarf an einer Neugestaltung des Schulhofs. Peter Grund, Leiter der SJR-Abteilung Partizipation, stellte verschiedene Modelle der Partizipation vor und hob hervor, wie wichtig es ist, junge Menschen aktiv in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubinden. Durch ihre Beteiligung können kreative und praxisnahe Ideen entstehen, die nicht nur zur Verbesserung der Projekte führen, sondern auch das Verantwortungsbewusstsein und das Gemeinschaftsgefühl der Jugendlichen fördern.

Moos in Passeier: Jugendbeteiligung im Rahmen des Gemeindeentwicklungsprogramms

Der Gemeinde Moos in Passeier ist es wichtig, Jugendliche bei der Erstellung des Gemeindeentwicklungsprogramms miteinzubeziehen. Deshalb wandte sich die Gemeinde an das Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung, den Südtiroler Jugendring. Gemeinsam mit dem Jugendbüro Passeier „JubPa“ wurde ein Online-Fragebogen entwickelt, um die Meinungen und Bedürfnisse der Jugendlichen in Bezug auf die Entwicklung der Gemeinde zu erfassen. Die erhobenen Ergebnisse fließen in den Prozess des Gemeindeentwicklungsprogrammes mit ein.



Kastelruth: Neugestaltung des Schulhofs

Auf Einladung von Vera Profanter, Gemeindereferentin der Gemeinde Kastelruth, besuchte Peter Grund, Leiter der SJR-Abteilung Partizipation, die Gemeinde, um diese bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf die Neugestaltung des Schulhofs der Grund- und Mittelschule zu beraten.



Abteilung Beratung und Information - Suizidpräventionsprojekt “YES WE CARE”

In den letzten Jahren haben verschiedene Studien gezeigt, dass die psychische Gesundheit von Jugendlichen in Europa zunehmend gefährdet ist. Insbesondere sind die Zahlen von Suiziden in Südtirol, verglichen mit dem gesamtstaatlichen Durchschnitt, nach wie vor sehr hoch. Es bedarf also Präventionsmaßnahmen, die so früh wie möglich ansetzen, die über psychische Gesundheit und Resilienz informieren, die die Gesellschaft sensibilisieren und die Hemmschwellen abbauen, um Hilfe und Unterstützung in Anspruch nehmen zu können.

Das Suizidpräventionsprojekt „Yes We Care“ richtet sich an Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren in Südtirols Oberschulen. Es sieht vor, jeweils eine kleine Gruppe an freiwilligen Jugendlichen zu „Expert*innen“ auszubilden, welche dann längerfristig Aufklärungs- und Präventionsarbeit für die Schüler*innen in der jeweiligen Schule leisten.

Das Projekt „Yes We Care“ verfolgt **mehrere wichtige Ziele:**

- ➔ Stärkung des Wohlbefindens und der Lebenskompetenzen
- ➔ Stärkung der eigenen Selbstwirksamkeit
- ➔ Sensibilisierung für psychische Krisen bei sich selbst und anderen
- ➔ Sensibilisierung von Lehrpersonen und Eltern zum Thema "psychische Gesundheit und Suizidprävention"
- ➔ Förderung von Peer Education
- ➔ Senkung der Suizid- und Suizidversuchsrate unter Jugendlichen

Das Projekt gliedert sich in sechs wesentliche Schritte. Zunächst erfolgt die **Sensibilisierung**, bei der Direktor*innen, Lehrkräfte und Eltern über die Dringlichkeit des Themas informiert werden. Anschließend werden **motiviert Jugendliche gesucht**, die Interesse an einer Teilnahme zeigen. In der darauffolgenden Phase erfolgt die **Ausbildung** dieser Jugendlichen zu Expert*innen. In einer zweitägigen Schulung lernen sie, Workshops zum Thema "psychische Gesundheit" für ihre Mitschüler*innen zu leiten. Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die **Peer Education**, bei der die ausgebildeten Jugendlichen dafür sorgen, ihre Mitschüler*innen zu informieren und zu sensibilisieren. Um den Austausch unter den Expert*innen zu fördern, finden **regelmäßige Treffen und Supervisionen** statt. Schließlich wird der Erfolg des Projekts **systematisch evaluiert**, um die Auswirkungen und die Effektivität zu dokumentieren.



“YES WE CARE”



Projekt zur Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention von Suizid

Die Ausbildung der Jugendlichen als Expert*innen orientiert sich an wissenschaftlich fundierten Konzepten und Studien und ist in unterschiedliche Module unterteilt. Ziel der Ausbildung ist es, den Jugendlichen ein umfassendes Verständnis für das Thema "psychische Gesundheit" und "Resilienz" zu vermitteln und sie für den Umgang mit Krisen und schwierigen Lebenssituationen zu sensibilisieren. Zudem wird besonders Wert daraufgelegt, dass die jungen Menschen sowohl ein fundiertes theoretisches Wissen erwerben als auch durch praktische Übungen ein Gespür für ihre eigene Befindlichkeit und die der anderen entwickeln. Darüber hinaus sollen sie lernen, wie sie sich selbst und anderen in Krisensituationen helfen können und wo sie fachliche Unterstützung finden.

Diese **6 Themenschwerpunkte werden während der “Ausbildung” erarbeitet:**

- ➔ Psychische Gesundheit und Resilienz
- ➔ Krise, Depression und Suizid
- ➔ Persönliches Krisenmanagement und Empowerment
- ➔ Referentenschulung für Workshops
- ➔ Befähigung zur „Hilfe zur Selbsthilfe“
- ➔ Helfernetz, Notfallplan, Krisenintervention

„Yes We Care“ bietet eine wichtige Möglichkeit, die psychische Gesundheit von Jugendlichen in Südtirol zu fördern und Suiziden entgegenzuwirken. Durch Aufklärung, Sensibilisierung und die Einbeziehung von Peer Education wird ein unterstützendes Umfeld geschaffen, in dem junge Menschen lernen, sich selbst und anderen zu helfen.

Südtiroler Jugendring

Young+Direct

Beratung für Jugendliche - vertraulich und kostenlos Consulenza giovani - confidenziale e gratuita

Schreib uns

345.081.70.56
YoungDirectBeratung
online@young-direct.it

Ruf uns an

0471.155.155.1
young.direct

Besuch uns

J.-W.-v.-Goethe-Str. 42
39100 Bozen



Aus den Mitgliedsorganisationen

AVS Open Freeridedays 2025 Das Lawinenpräventionsprojekt der Alpenvereinsjugend Südtirol

Über 130 Kursplätze bei den 6 Lawinen-Kursen der AVS-Jugend

Oben in den Bergen warten tief verschneite Traumbänge auf dich und deine Kumpels. Ihr könnt es kaum erwarten, neue Linien in den unberührten Tiefschnee zu ziehen und beim Freeriden geht ihr so richtig ab? ... Abgehen können aber auch Lawinen! Bei den AVS Freeridedays kannst du dir bei gemeinsamen Tiefschneeabfahrten mit Südtiroler Bergführer:innen grundlegendes Lawinen-Wissen holen!

Freeriden birgt Risiken | Du trägst Verantwortung | Lass dich ausbilden

Als Alpenvereinsjugend sind wir überzeugt davon, dass Begleitung und eine interaktive Auseinandersetzung mit der Thematik Lawinen und anderen Gefahren im freien alpinen Gelände wirksamer sind als Verbote. Bei den eintägigen AVS Open Freeridedays für Südtiroler Freeskier:innen und Snowboarder:innen im Alter von 13-17 bzw. 18-25 Jahren oder beim zweitägigen Freeridewochenende mit zusätzlicher Abend-Theorie-Einheit (Alter 16-25 Jahre) begleiten dich unsere geschulten Bergführer:innen in Kleingruppen (max. 8 Teilnehmer pro Bergführer) daher bei gemeinsamen Abfahrten auf und abseits der Piste und vermitteln dir dabei folgendes grundlegendes Wissen:

- Interpretation des aktuellen Lawinenreports
- Zusammenhang der aktuellen Gefahrenstufe und der Hangneigung
- Möglichkeiten der Hangneigungsmessung
- Erkennung und Einschätzung von Gefahren
- Entscheidungsstrategien
- Richtiger Einsatz der Lawinennotfallausrüstung (LVS-Gerät, Sonde, Schaufel)
- Verschüttetenbergung & Ablauf der Rettungskette
- Verantwortung und gruppendynamische Prozesse



scan me

Alle Infos wie Kursterminen, Preise, usw. sowie Anmeldung unter: www.alpenverein.it/freeride

Kontakt: jugend@alpenverein.it | 0471/053990 (Ralf)

Von den Pyrenäen an die Atlantikküste - AVS-Jugendleiter:innenfahrt 2024 - Trekking, Klettern und Surfversuche in Nordspanien

Alle 2 Jahre ermöglicht die AVS-Jugend mit Unterstützung des Landesamtes für Jugendarbeit und von Sponsoren ihren ehrenamtlichen Jugendleiter:innen eine gemeinsame 2-3 wöchige Reise. Diese wird von den Teilnehmer:innen größtenteils selbst geplant und organisiert und ermöglicht es ihnen Bergsport- und wertvolle darüber hinausreichende Lebenserfahrungen jenseits der Südtiroler Berge zu sammeln, fremde Länder zu entdecken, Menschen anderer Kulturen zu begegnen, neue Freundschaften zu schließen und sich zu vernetzen.

Heuer war es im August wieder soweit, eine neue Jugendleiter:innen-Reise stand in den Startlöchern. Nach der Erkundung der weiten schwedischen Seenlandschaft und Schärenküste per Kanu und Kajak im Sommer 2022, wählten die 14 heuer teilnehmenden Jugendleiter:innen den landschaftlich sehr vielseitigen Norden Spaniens als Reiseziel.

Nach einem sechstägigen Trekking durch die Pyrenäen mit Übernachtungen unter freiem Himmel und Touren zu beeindruckenden Gipfeln und Seen ging es weiter zu den Kletterfelsen der Mallos de Agüero, wo die Gruppe abends unter Sternenhimmel kletterte und mit den gastfreundlichen Dorfbewohner*innen tanzte. Der Abschluss an der Atlantikküste bot Surf- und Kletterabenteuer sowie gesellige Abende, die Freundschaften und Vernetzungen stärkten, die weit über die Reise hinausgehen sollen.



Foto: ©Jakob Göller



Foto: ©Maja Viehweider



Foto: ©Sara Baldo



Erfolgreicher Auftakt der JG-Academy zur Vorbereitung auf die Gemeinderatswahlen 2025

Die Junge Generation (JG) hat am 12. Oktober 2023 mit der Kick-Off-Veranstaltung ihrer Schulungsreihe zur Vorbereitung auf die Gemeinderatswahlen 2025 gestartet. Zahlreiche Funktionärinnen und Funktionäre sowie junge Interessierte nahmen daran teil, um sich fundiertes Wissen über die Gemeindepolitik und die wichtigsten Themenbereiche anzueignen.

Ziel der JG-Academy: Junge Menschen für die Gemeindepolitik begeistern

„Uns ist es wichtig, nicht nur unseren Funktionärinnen und Funktionären, sondern auch allen jungen Menschen in Südtirol die Möglichkeit zu bieten, sich umfassend auf die Gemeinderatswahlen vorzubereiten“, betont JG-Vorsitzende Anna König. Die Schulungsreihe bietet vertiefende Kurse zu zentralen gemeindepolitischen Themen wie Raumordnung, leistbares Wohnen und Jugendpolitik.

Gemeindereferent Lukas Mair, einer der Initiatoren der Schulung, erklärt: „Wir möchten jungen Menschen zeigen, wie spannend und gleichzeitig anspruchsvoll die Arbeit im Gemeinderat ist. Es ist uns ein Anliegen, dass sich alle Interessierten gut vorbereitet fühlen und genau wissen, was auf sie zukommt.“

Erfolgreiche Auftaktveranstaltung mit reger Teilnahme

Der Startschuss fiel am 12. Oktober 2023 in Bozen. Neben wertvollen Inputs von Magdalena Perwanger, Landtagskandidatin von 2023, und Max Zischg, bekannter Podcaster, wurde auch die Baustelle des Kaufhaus WaltherPark in Bozen besichtigt. Die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und wertvolle Netzwerke zu knüpfen, wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern rege genutzt.

Hannah Tabarelli, JG-Vorsitzende der Gemeinde Eppan und Teilnehmerin der JG-Academy, zeigte sich begeistert: „Die Kick-Off-Veranstaltung war nicht nur informativ, sondern auch motivierend. Es hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, junge Stimmen in der Gemeindepolitik zu haben und wie viel Einfluss wir gemeinsam haben können.“



Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Besichtigung des Kaufhauses WaltherPark, anschließend wurden die Vorträge am Parteisitz abgehalten.

Weitere bereits organisierte Termine der Schulungsreihe

- 26. Oktober: Gemeinderat, Politik & Verwaltung
- 16. November: Raumordnung & Gemeindeentwicklung

Nächste Termine der Schulungsreihe

Die JG-Academy geht weiter:

- Februar 2025: Leistbares Wohnen in den Gemeinden
- März 2025: Jugendpolitik & Jugendarbeit vor Ort

„Mit der JG-Academy möchten wir junge, engagierte Menschen motivieren, in der Gemeindepolitik aktiv zu werden und zur Gestaltung ihrer Gemeinden beizutragen“, erklärt Gemeinderat und Organisator Michael Huber. „Unsere Veranstaltungen vermitteln nicht nur theoretisches Wissen, sondern bieten auch praxisnahe Einblicke in die Arbeit vor Ort.“

Anmeldung und weitere Informationen

Interessierte können sich weiterhin per E-Mail unter junge.generation@svp.eu für die kommenden Schulungstermine anmelden.



Im Jungschar- und Minijahr 2024/2025 stehen die Kinderrechte im Mittelpunkt



Die Katholische Jungschar Südtirols startete im Herbst ins Jungschar- und Minijahr. Jedes Jahr steht eine der vier Säulen aus dem Leitbild der Jungschar im Vordergrund. Im Jahr 2024/2025 liegt der Fokus auf der Säule „Stimme von und für Kinder“: Die Jungschar bringt in Gesellschaft, Politik und kirchlicher Gemeinschaft die Lebensbedingungen von Kindern auf der ganzen Welt zur Sprache und setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte ein. Sie setzt Impulse für eine

kindgerechte Gesellschaft, fördert die Mitbestimmung der Kinder bei der Vertretung ihrer Anliegen und unterstützt sie bei der Realisierung ihrer Rechte (Auszug aus dem Leitbild der Katholischen Jungschar).

Vielfältiges Jahres- und Kursprogramm der Jungschar

Mit dem Jahresmotto „Meine Rechte, deine Rechte, Kinderrechte“ wurde und wird mit verschiedenen Aktionen auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht, so zum Beispiel bei der Mitmach-Theater-Tour zu den Kinderrechten im November. Im September und Oktober fanden die Dekanatsbesuche, verschiedene Onlineinfoabende und eine actionreiche Aktion für die älteren Ministrantinnen und Ministranten statt. Zudem geplant sind unter anderem die jährliche Aktion Sternsingen, ein großes Kinderfest im Mai sowie die Vollversammlung und der Mini-Open-Air-Gottesdienst im Juni. Von September bis Mai finden außerdem wieder zahlreiche Kursangebote statt, von den Vorbereitungskursen, Grundschulungen, bis hin zu Kursen über Spielpädagogik, Werte, Kerzen verzieren, übers Sommerlager, Erste Hilfe und mehr.

Auch die meisten Jungschar- und Minigruppen starteten im Herbst mit ihrem Programm, so fanden zum Beispiel Elternabende, Gruppenstunden und Aufnahme feiern für Ministrantinnen und Ministranten statt. Bei ersten Sitzungen planten die ehrenamtlichen Gruppenleiter:innen die Aktionen für das kommende Jungschar- und Minijahr, denn die Kinder erwartet wieder ein buntes Programm, von Gruppenstunden, Sternsingen, Sommerlagern, Mini-Proben bis hin zu religiösen Feiern und Ausflügen.

Das Kurs- und Jahresprogramm, aktuelle Informationen, Angebote und Wissenswertes rund um die Jungschar und ums Ministrieren sind unter www.jungschar.it zu finden.

www.vieldrin.jungschar.it – die Ideen-Fundgrube der Jungschar

Auf unserer Online-Seite „Vieldrin“ stehen zahlreiche praktische Ideen, Gruppenstunden, Vorschläge für religiöse Feiern und vieles mehr zur Verfügung. Einfaches Filtern, eine Suchleiste sowie Vorschläge, die zur aktuellen Saison passen, erleichtern die Suche. Die Inhalte sind jederzeit und überall abrufbar und können problemlos über WhatsApp, E-Mail usw. weitergeleitet oder per Knopfdruck ausgedruckt werden.

Reinschauen lohnt sich – die Seite wird auch laufend erweitert.



WANDERLUST - Jungmarketender*innen und Jungschützen unterstützen karitative Vereine

Seit jeher ist **soziales Engagement ein Pfeiler der Aktivitäten der Schützenjugend**. Dabei sollen die Jungschützen und Jungmarketenderinnen erleben, dass sie selbst etwas zum Guten wenden können, wenn sie aktiv sind und sich für andere einsetzen. Deshalb hat die Bundesjugendleitung heuer wieder eine Spendenaktion, die **Aktion „Wanderlust“**, ins Leben gerufen.

Dabei wurden in den Ortsgruppen sogenannte „Wandersteine“ bemalt, welche im Sommer bei verschiedenen Wanderungen auf die Gipfel getragen wurden. Jeder Höhenmeter, der von den Jungschützen erklommen wurde, wurde von zahlreichen Sponsoren honoriert.

Auf Grund vieler fleißiger Wanderer war es nun möglich eine stattliche Summe von 7.000 Euro an zwei Vereine zu spenden. Beide Vereine sind ehrenamtlich organisiert und finanzieren sich ausschließlich durch Spendengelder.

Der erste Verein heißt Comedicus, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, in Krankenhäuser und Pflegeheimen durch Clowns etwas Heiterkeit, Freude und einen Moment des Lächelns zu zaubern.

„Gemeinsam wachsen“, der zweite Verein aus dem Ultental, wurde 2020 gegründet und fördert den Austausch zwischen Jung und Alt. Die Teilnehmer erleben die Natur im Gemeinschaftsgarten und bei monatlichen Besuchen auf Bauernhöfen und im Reitstall. Außerdem werden lebenspraktische Fähigkeiten wie Nähen, die Herstellung von Pflegeprodukten, traditionelles Handwerk und Brauchtum vermittelt.

Die Vorstände der Vereine haben sich sehr über die finanzielle Zuwendung gefreut und sich recht herzlich dafür bedankt. Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, welche an dieser Aktion teilgenommen haben und bei den Sponsoren, ohne die wir kein so gutes Ergebnis erzielt hätten.



Jungschützen - Zeltlager

ASCHBACH – Unter dem Motto „Natur Pur“ kamen an die 100 Jungschützen und Jungmarketender*innen sowie deren Betreuer nach Aschbach (Gemeinde Algund), um vom 08. bis 11. August vier abwechslungsreiche Tage zu erleben.

In den vier Tagen konnten die Jungs und Mädls so einiges erleben. Nachdem man am Donnerstag die Zeltlagerfahne gehisst und die Zelte aufgebaut hatte, wurde am Lagerfeuer musiziert und gesungen.

Am Freitag besuchten uns das Weiße Kreuz und die Freiwillige Feuerwehr, welche in verschiedenen Stationen den Kindern spielerisch lebensrettende Maßnahmen vorstellten bzw. Einsätze simulierten.

Am Samstag sollten in Gruppen Waldhütten gebaut werden. Es sollten nur Materialien aus der Natur verwendet werden, alle aus dem Team sollten in der Behausung Platz haben, eine Umzäunung musste angebracht werden, eine Falle und ein Garten sollten ebenfalls vorhanden sein. Die Kinder gaben sich die größte Mühe und zauberten einfallreiche Hütten. Einige stachen mit sehr schön dekorierten Gärten hervor, andere mit gemütlicher Innenausstattung und wieder andere mit einem selber gebautem Klosett.

Abends wurde zu den Klängen von DJ Manni in die Nacht getanzt, und der ein oder andere hatte das Glück Sternschnuppen am Himmel zu sehen.

Am Sonntagmorgen wurde die Preisverteilung des Wettbewerbes „Waldhütten bauen“ durchgeführt. Alle Jungschützen durften sich über tolle Preise freuen. Anschließend wurde die Heiligen Messe von Bundeskurat Christof Waldner vor dem St. Vigilus Kirchlein zelebriert. Viele Eltern folgten ebenfalls der Einladung und nahmen daran teil. Nach dem Einholen der Lagerfahne, gab es Leckeres vom Grill, bevor es wieder nach Hause ging.



Ein Jahr voller Abenteuer und Jubiläen



Die Südtiroler Pfadfinderschaft blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück, das von zahlreichen Sommerlagern und besonderen Veranstaltungen geprägt war. Viele Pfadfinderstämme organisierten unvergessliche Erlebnisse voller spannender Abenteuer und beeindruckender Jubiläen.

Die **Stämme Bruneck und Taufers** erlebten ein Sommerlager am Tartscher Bichl im Vinschgau unter dem Motto „Dungeons & Dragons“. Dort versuchten sie, die Pläne des bösen Zauberers Miraak zu durchkreuzen. Zu den Aktivitäten zählten eine Mister-X-Jagd, eine Lagerolympiade mit Geschicklichkeitswettkämpfen und eine Wanderung zum Reschensee.

Der **Stamm Brixen** tauchte in die Welt des Dschungelbuchs ein, indem sie Rätsel meisterten, um Mogli aus den Fängen des Affenkönigs Louie zu befreien. Pfadis und Rovers unternahmten einen abenteuerlichen Hike, der sie zusammenschweißte und bleibende Erinnerungen schuf. Höhepunkte waren die feierliche Versprechensfeier und die Übergabe des „Tiachl“ an die neue Kuratin Magdalena.

Der **Stamm Eppan** unternahm eine symbolische Weltreise in Ruffré Mendola. Unter dem Motto „In 10 Tagen um die Welt 2.0“ erlebten sie ländertypische Spiele und Köstlichkeiten. Zu den Höhepunkten gehörten eine Segelfahrt, Lagerbauten und ein 24-Stunden-Spiel, die die Tage unvergesslich machten.

Im Mignonepark in Bozen feierte der **Stamm Haslach** sein 50-jähriges Bestehen. Die Teilnehmenden konnten Traumfänger basteln und Holzstühle bauen. Ein besonderes Highlight war der Songcontest, bei dem die Pfadfinderstämme gegeneinander antraten.

Der **Stamm Naturns** veranstaltete ein Sommerlager in Terenten, wo sie einer magischen Karte folgten und täglich ein neues Land entdeckten. Höhepunkte waren der Bau einer riesigen Hängematte und eines großen Outdoor-Pools. Ein abenteuerlicher Hike rundete das Lager ab und bot unvergessliche Erlebnisse.



Friedenslicht aus Bethlehem

Offizielle Übergabe des Friedenslichts am **23. Dezember 2024** in einer feierlichen Zeremonie im **Dom von Bozen**. Weitere Informationen zur Spendenaktion und den unterstützten Projekten erhalten Sie unter www.landesverband.pfadfinder.bz/friedenslicht-de



Ein Stück Heimat schenken



Am Samstag, den 30. November, war es endlich so weit: Über 6.000 Südtirolerinnen und Südtiroler durften sich über eine ganz besondere Überraschung freuen. Die Südtiroler Bauernjugend (SBJ) hatte zur großen Verteilungsaktion „So(g) frisch“ aufgerufen, bei der heimische Produkte im Mittelpunkt standen. 6.000 Gewinnerinnen und Gewinner, die am Online-Ratespiel der Aktion teilgenommen hatten, erhielten ihre prall gefüllte Stofftasche direkt nach Hause – überbracht von mehr als 1.000 freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Strahlende Gesichter und leuchtende Kinderaugen

„Das schönste Dankeschön war es, wenn wir an der Haustür standen und die strahlenden Gesichter und leuchtenden Kinderaugen der Gewinner sahen“, erinnert sich Raffael Peer, Landesobmann der Südtiroler Bauernjugend. „Es war ein großartiges Gefühl, den Südtirolerinnen und Südtirolern ein Stück Heimat zu schenken.“ Die Aktion soll ein Zeichen setzen: Beim Einkauf sollten heimische Produkte bevorzugt werden, um die regionale Wirtschaft zu stärken und die Umwelt zu schonen.

Regional einkaufen – ein Gewinn für Mensch und Natur

„Wer regionale Produkte kauft, unterstützt nicht nur die heimische Landwirtschaft, sondern trägt auch aktiv zur Verringerung von Verkehr und CO2-Emissionen bei“, erklärt Anna Knottner, Landesleiterin der SBJ. „Jeder Einkauf entscheidet mit, wie die Zukunft Südtirols aussehen wird. Die Aktion ‚So(g) frisch‘ soll die Menschen daran erinnern, bewusst Südtiroler Produkte zu wählen.“

Eine logistische Meisterleistung

Hinter der Verteilungsaktion steckte eine enorme logistische Herausforderung. In der Woche vom 30. November hatten die Bezirke der Bauernjugend die Stofftaschen mit regionalen Produkten gepackt und waren am 30. November gemeinsam mit den 151 Ortsgruppen in ganz Südtirol unterwegs, um die Taschen zu den Gewinnern zu bringen. Besonders in den Städten war die Resonanz überwältigend. „Ohne unsere mehr als 1.000 freiwilligen Helfer wäre diese Aktion nicht möglich gewesen“, so Raffael Peer. „Wir sind sehr stolz auf ihren Einsatz.“



Foto: SBJ

Überraschungen in jeder Tasche

Die Taschen waren gefüllt mit hochwertigen Südtiroler Produkten: Äpfel, Milch, Kartoffeln aus dem Pustertal, Apfelsaft, Kräutertee und Struzen-Chips aus regionalem Roggenmehl. Zudem fanden die Gewinner in ihren Taschen ein Malheft für Kinder sowie eine informative „So(g) frisch“-Broschüre. Diese Verteilungsaktion ist ein starkes Zeichen für die Wichtigkeit der Regionalität und zeigt, wie viel Freude ein Einkauf in Südtirol bringen kann.

Genossenschaften ermöglichen Aktion

In Südtirol ist die Landwirtschaft fest in Familienhand. Die bäuerlichen Familienbetriebe sind somit auch für Südtirol starke Wurzeln für eine starke Zukunft. Hinter der Aktion der Südtiroler Bauernjugend stehen starke Partner: der Südtiroler Bauernbund und die Initiative Dein Südtiroler Bauer, der Rote Hahn, der Pflegerhof, die Südtiroler Milch, das Südtiroler Apfelkonsortium, die Pustertaler Saatbaugenossenschaft, die VOG Products, die Ultner Brot KG - das Brot mit Qualitätszeichen Südtirol, der Raiffeisenverband Südtirol sowie die Medienpartner Südtiroler Landwirt und Dolomiten und unser Werbepartner Prograf & Stickprofi.

SKJ-Nachhaltigkeitspreis Laudato Si' 2024/25



Im Arbeitsjahr 2022/23 vergab Südtirols Katholische Jugend zum ersten Mal den Laudato si' – Nachhaltigkeitspreis. Mit großer Begeisterung kürte die Jury im Mai 2023 eine Schulklasse der TFO Bruneck zur Siegergruppe. Erstaunt und erfreut über die bunte Vielfalt an Projekten im ganzen Land, beschloss die Landesleitung von Südtirols Katholischer Jugend den SKJ-Nachhaltigkeitspreis dieses Jahr wieder ins Jahresprogramm aufzunehmen. Auch dieses Jahr wird die Aktion von der Stiftung Südtiroler Sparkasse unterstützt.

Führe mit deiner Gruppe ein nachhaltiges Projekt durch und habe die Chance auf einen **Gewinn von bis zu 5.000 €** für eure nachhaltige Reise.

Wer kann teilnehmen? Jugendliche ab 14 Jahren in einer Gruppe von mindestens 5 Personen.

Was sollt ihr machen? Plant euer Nachhaltigkeitsprojekt und führt es bis zum 30.04.2025 durch. Dabei könnt ihr euch mit Themen wie Umweltschutz, fairer Handel/nachhaltige Wirtschaft oder sozialer Gerechtigkeit beschäftigen. Zeigt dabei Eigeninitiative und Mut zur Veränderung und bewegt etwas in eurem Dorf, eurer Schule oder eurer Pfarrei.

Wer bewertet die Projekte? Die Projekte werden von einer dreiköpfigen Jury bewertet:

- Franziska Zemmer, ehrenamtliches Ausschussmitglied im AVS-Referat für Natur und Umwelt
- Evelyn Oberleiter, Founder & CEO Terra Institute
- Thea Schwingshackl, Junior Researcher beim Institute for Alpine Environment EURAC

Was wird bewertet?

- Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit
- Kreativität / Originalität
- Sichtbarkeit im Alltag

Wie kann man teilnehmen? Füllt das Teilnahmeformular aus und sendet es bis zum 30.04.2025 an folgende Adresse: info@skj.bz.it

Sendet uns zusätzlich noch Fotos und/oder Videos von eurem Projekt mit.

Von allen Teilnehmenden ist ein ausgefülltes Datenschutzformular notwendig.

Wichtig: Bereits prämierte Projekte sind ausgeschlossen.

Für Fragen und weitere Informationen meldet euch gern bei sophie.eckl@skj.bz.it



VITAMIN G(LAUBE) – ENERGIE FÜR DICH!



Südtirols Katholische Jugend ist auch in diesem Arbeitsjahr davon überzeugt, dass der Glaube eine Energiequelle ist. Das Motto des Arbeitsjahres 2024/25 lautet dementsprechend „Vitamin G(laube) – Energie für dich!“

Glaubenserfahrungen können tiefgreifende, spirituelle Momente ermöglichen, die dem Leben, dem Tun und dem Sein Sinn geben. Dabei können Momente geschaffen werden, die Batterien aufladen, um neue Kraft zu tanken. Gleichzeitig können aber auch schwierige Situationen bewältigt werden. SKJ hat den Auftrag, für junge Menschen solche Orte der Kraft, der Spiritualität, des Glaubens zu schaffen und aufzuzeigen. Glaube hat viele Gesichter und jeder Mensch hat einen eigenen Zugang dazu.

Es ist wichtig, diese Vielfalt aufzuzeigen.

In unserem Jahresprogramm möchten wir verschiedene Momente schaffen, um Vitamin G(laube) zu erleben.

TERMINÜBERSICHT 2024/25



	Laudato Si Nachhaltigkeitswettbewerb: Plant und führt euer Projekt zwischen 01.09.25 und 30.04.25 durch - Preisverleihung am 23.5.25
September	<p>21.09. Tipps und Tricks für deine Ortsgruppe in Bozen</p> <p>23.09. Tipps und Tricks für deine Ortsgruppe online</p>
Oktober	<p>08.10. Let's talk about... Kirche von morgen - Live gestreamt</p> <p>21.-25.10. Anmeldung Hüttenlager</p> <p>31.10. Nacht der 1.000 Lichter in Gries/Bozen und bei euch vor Ort</p>
November	<p>bis 15.11. Aktualisierung Mitgliederdaten im Office</p> <p>16.-17.11. Start Adventskalenderaktion</p>
Dezember	27.12. -02.01. Europäisches Taizétreffen in Tallinn
Januar	31.01. Abgabe Rechnungslegung und finanzielle Ansuchen
Februar	08.02. Einzelmitgliederevent in Bozen
April	<p>02.-05.04. 72h ohne Kompromiss</p> <p>16.-22.04. Ostern in Taizé</p>
Mai	<p>01.-04.05. Fahrt nach Assisi</p> <p>10.05. SuSi Mitgliederversammlung mit Neuwahlen Landesleitung</p>
Juni	07.-09.06. MeetEinander - Das Camp für alle

Fragen, Sorgen, Probleme? **Wir helfen dir!**
Pensieri, dubbi, problemi? **Ti diamo una mano!**



 Südtiroler Jugendring



Young+Direct

*Beratung für Jugendliche –
vertraulich und kostenlos*

*Consulenza giovani –
confidenziale e gratuita*

Schreib uns | Scrivici

 345.081.70.56

 online@young-direct.it

 Young+Direct

Ruf uns an | Chiamaci

 0471 155 155 1

 [young.direct](https://www.young-direct.it)

Besuch uns | Passa da noi



via Johann Wolfgang
Von Goethe Str. 42
39100 Bozen | Bolzano
www.young-direct.it